Die schweizerische Ziegenrasse

Autor(en): **Bikle, Arnold**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1951)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988239

Nutzungsbedingungen

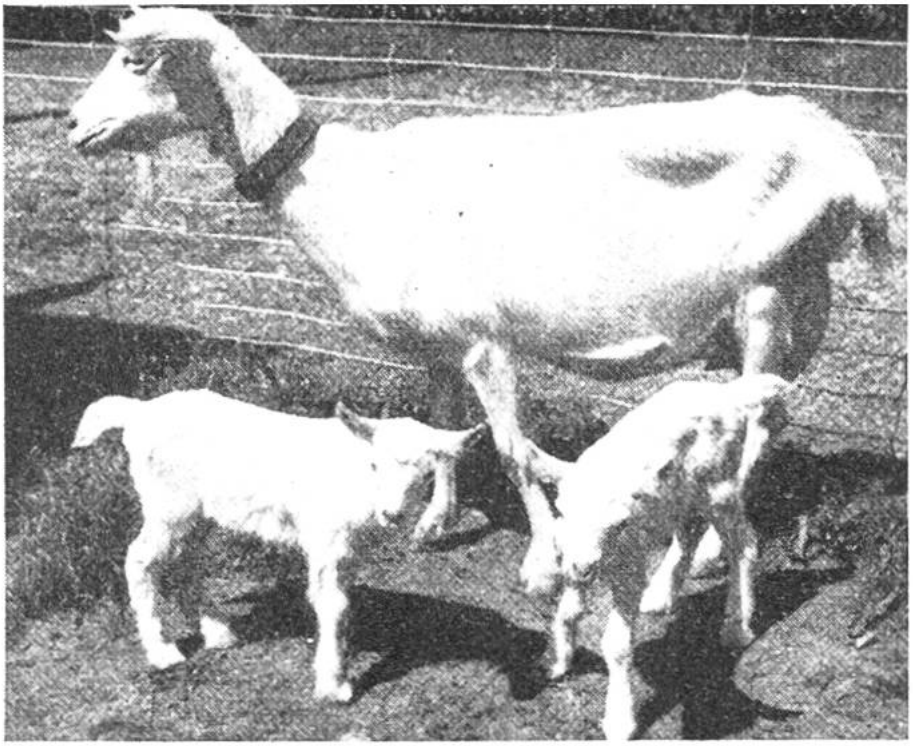
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

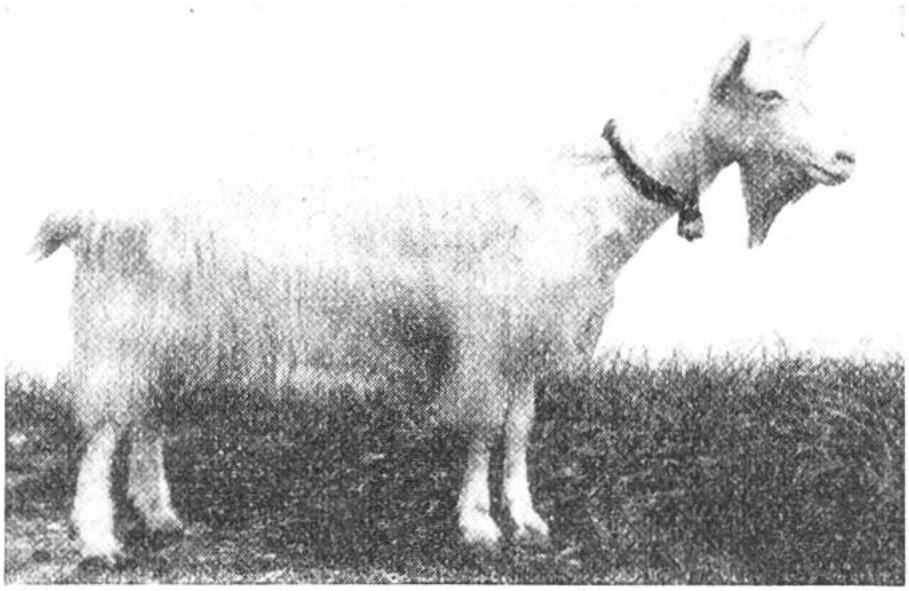


Saanengeiss mit ihren beiden Gitzi.

DIE SCHWEIZERISCHEN ZIEGENRASSEN

Die Ziege ist nicht nur ein nützliches, sondern zweifellos auch unser fröhlichstes Haustier. Die lustigen Sprünge der Zicklein und die Kletterkünste der naschhaften und „gwundrigen" Herdengeissen in den Alpen erfreuen das Herz jedes Wanderers. Die Schweiz bietet denkbar günstige Bedingungen für die Ziegenzucht. Hier trat die Ziege schon zu Beginn der Pfahlbauzeit auf. Von jener vorgeschichtlichen kleinen Torfziege soll die heutige gemsfarbige Gebirgsziege abstammen, während die Forscher die Walliser Schwarzhalsgeiss auf die mächtigere Kupferziege, die erst in der Römerzeit endgültig bei uns heimisch wurde, zurückführen.

Früher war die Geissenhaltung in der Schweiz noch stärker verbreitet als heute. Von 1886 bis 1947 ging die Zahl der Ziegen von 416 323 auf 189 018 zurück. Nur während der beiden Weltkriege vermehrte sich der Ziegenbestand vorübergehend wieder etwas. Diesen Rückgang braucht man nicht unbedingt zu bedauern, da er zum Teil eine Folge des wachsenden Wohlstandes der Bevölkerung ist. Die „Kuh des armen Mannes", wie die genügsame Geiss auch etwa genannt wird, ist



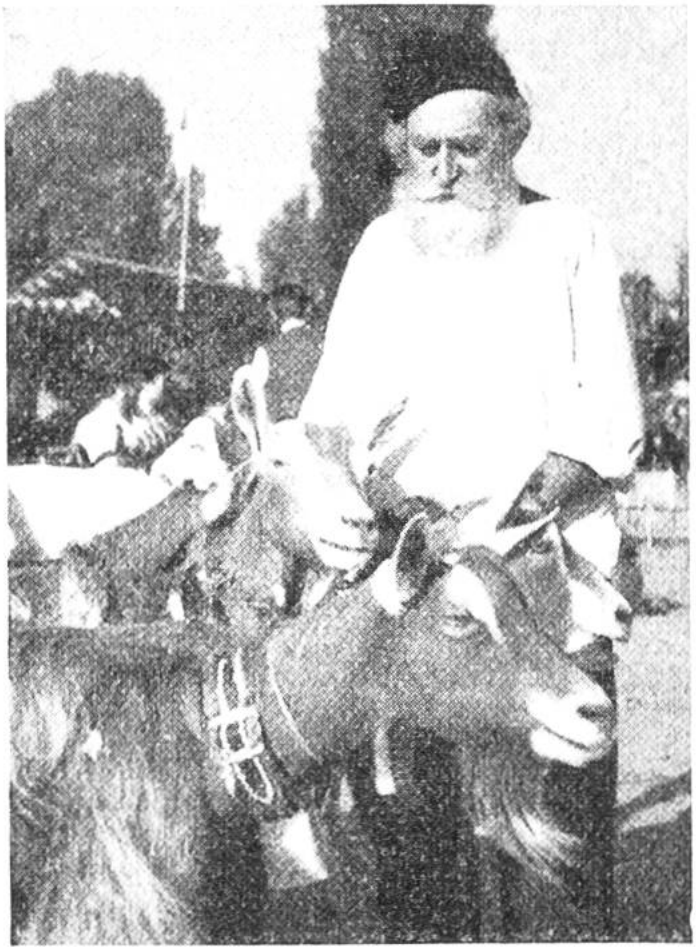
Die etwas kleinere und langhaarige Appenzellergeiss.

das ideale Haustier zur Ausnützung steiler, dem Grossvieh nicht mehr zugänglicher Bergweiden. Im Hochgebirge blieb daher der Ziegenbestand teilorts nahezu unverändert.

Die Schweiz zählt im ganzen sieben Ziegenrassen, deren einige Weltruf geniessen und deshalb überall in Europa und Übersee zu finden sind:

1. Die hornlose, ganz weisse und kurzhaarige Saanenziege erfreut sich als gutes Milchtier der weitesten Verbreitung.

2. Die ebenfalls ungehörnte und sehr leistungsfähige Toggenburgerziege erkennt man an den mittellangen hellbraunen Haaren, dem typischen „Mäntelchen" über Rücken und



Dieser Senn hat Freude an seinen Toggenburger Ziegen.

Auch die gemsfarbige Gebirgsziege istrechtzutraulich

Becken und an zwei hellen, vom Scheitel bis zum Maul führenden Streifen.

3. Die gemsfarbige Gebirgsziege kommt im Oberhasli und im Kanton Freiburg in einer ungehörnten, in Graubünden in einer gehörnten Abart vor.

Typische Bündner Strahlenziegen.

4. Die im Tessin heimische Verzascaziege hat glänzend schwarze Haare und ein starkes, an die Steinböcke erinnerndes Gehörn.

5. Die kleine, ungehörnte, weiss- und langhaarige Appenzellergeiss wird vor allem in der Ostschweiz gehalten.

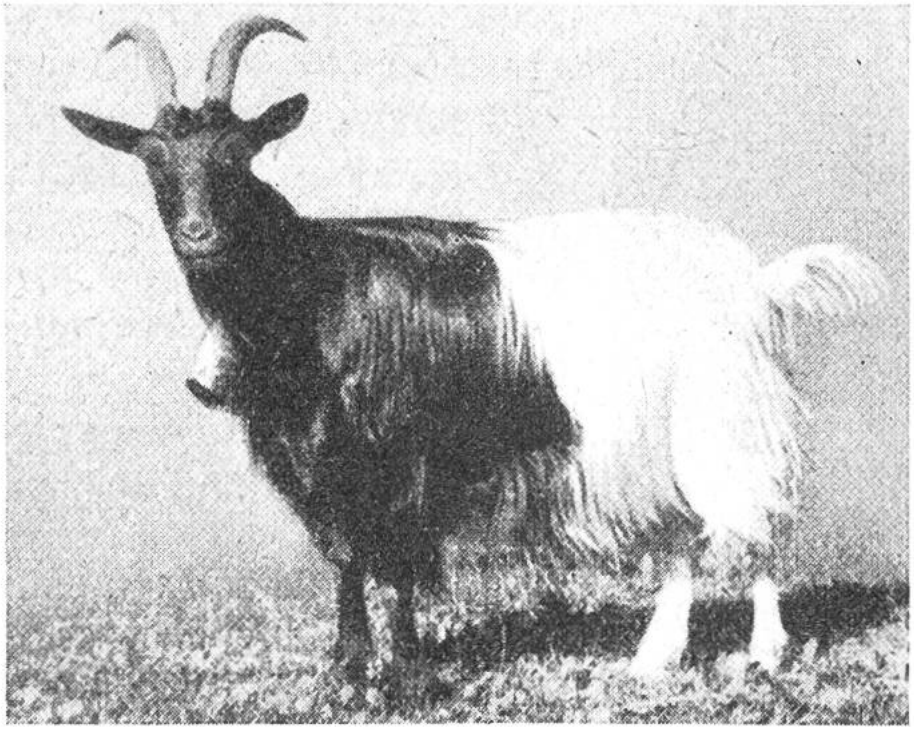
6. Die gehörnte, weiss gestiefelte, schwarze und an zwei typischen Gesichtsstreifen erkennbare Bündner Strahlenziege ist als gängige Herdengeiss bekannt.

Dieser Bock der Verzascarasse ist stolz auf sein prächtiges Gehörn.

7. Die Walliser Schwarzhalsziege zeichnet sich durch einen scharf abgegrenzten schwarzen Vorderteil, eine weisse Hinterpartie und ein prächtiges Gehörn aus.

Je nach Rasse schwankt das Gewicht der weiblichen Tiere zwischen 45 und 60 Kilo und die jährliche Milchleistung zwischen 450 und 800 Litern. Zur Verbesserung der Leistungen und des Absatzes ihrer Rassen schliessen sich die Züchter zu Genossenschaften zusammen und suchen sich die Erkenntnisse der modernen Tierzuchtforschung gemeinsam anzueignen.

Arnold Bikle.



Die eigenartig gefärbte Walliser Schwarzhalsziege.